



## Siemens Berater bereitet Zertifizierung des Prostatakarzinomzentrums vor

Urologie im Klinikum Rosenheim arbeitet effizient mit medico//s

Answers for life.

**SIEMENS**

# Anforderungen des Kriterienkataloges der Deutschen Krebsgesellschaft mit medico//s erfüllt

## Berater von Siemens fungiert als Verstärkung der IT-Abteilung

Die Urologie des Klinikums Rosenheim hat binnen weniger Monate sämtliche Vorbereitungen für die Zertifizierung als Prostatakarzinomzentrum getroffen. Dazu wurde das Krankenhausinformationssystem medico//s noch stärker als bisher in die Prozessgestaltung eingebunden. Der Berater von Siemens hat dabei als externer Dienstleister unter anderem die Parametrierung der Klinischen Dokumentationsbögen übernommen.

### Das Potenzial von medico//s noch besser nutzen

Immer mehr Kliniken wollen ihr Krankenhausinformationssystem medico//s noch stärker als bisher in die Gestaltung ihrer Arbeitsabläufe einbeziehen. Dazu bietet medico//s grundsätzlich zahlreiche Ansatzpunkte, doch nur selten schöpfen die Einrichtungen ihre Möglichkeiten voll aus. Die Hauptursache dafür liegt auf der Hand: Je mehr Anforderungen der klinische Betrieb an das KIS heranträgt, umso mehr geraten die Mitarbeiter der

IT-Abteilung unter Zeitdruck und werden mitunter trotz aller Bemühungen unfreiwillig zum Nadelöhr bei der Erschließung von Effizienzpotenzialen – weil die Manpower fehlt. Wenn dann auch noch Projekte aus strategischen Erwägungen mit hoher Priorität und engem Zeitfenster in den Vordergrund rücken, wird es höchste Zeit, das IT-Team mit externen Kräften vorübergehend zu verstärken.

So geschehen im Klinikum Rosenheim, das im Februar 2009 in die entscheidende Vorbereitungsphase für die Errichtung eines Prostatakarzinomzentrums eingetreten ist. Die Zertifizierung durch das Institut OnkoZert sollte ursprünglich im Juli 2009 stattfinden – dass das Audit aus internen Gründen schließlich auf den November 2009 verschoben wurde, hatte keinen Einfluss auf den Zeitplan, der auf den Juli ausgerichtet war.

Mindestens drei Monate vor der Zertifizierung – also bereits im April – mussten alle erforderlichen Prozesse so ablaufen, wie es der Kriterienkatalog der Deutschen

Krebsgesellschaft vorschreibt. Einen solchen Zeitplan konnte die IT-Abteilung der Klinik ohne externe Hilfe beim besten Willen nicht realisieren. Aber die Zertifizierung hinauszögern wollte auch niemand, denn die Vorteile eines OnkoZert-Dokumentes fallen ins Gewicht, wie Dr. Markus Wöhr, Chefarzt der Urologie, erläutert: „Wir wollten möglichst schnell nach außen dokumentieren, dass wir die Qualitätsvorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft einhalten. Zum einen, weil wir damit unsere Behandlungsqualität verbessern. Zum anderen darf man natürlich nicht übersehen, dass wir als ausgewiesenes Prostatakarzinomzentrum auch eine vorteilhafte Außenwirkung erzielen.“ Und last but not least strebt das Klinikum Rosenheim den Status eines übergeordneten onkologischen Zentrums an. Eine Voraussetzung dafür ist das Betreiben von mindestens drei Karzinomzentren. Nach Brust- und Darmzentrum sollte das Prostatakarzinomzentrum nun das Dritte im Bunde werden.



„Der Kriterienkatalog für die Zertifizierung eines Prostatakarzinomzentrums dreht sich weniger um medizinische als um organisatorische Aspekte. Bei der Ausrichtung unserer Abläufe nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft hat uns der Siemens Berater wirkungsvoll unterstützt.“

Dr. Markus Wöhr,  
Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie



Das Klinikum Rosenheim versorgt mit rund 2 300 Mitarbeitern jährlich 45 000 stationäre Patienten und 65 000 ambulante Fälle.

### Daten müssen nur einmal erfasst werden

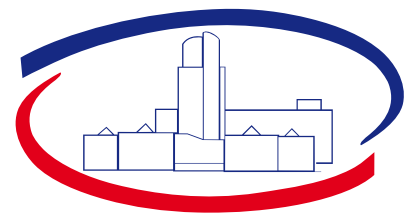
Bei den Audits prüft der Zertifizierer, ob ein angeheimes Zentrum den umfangreichen Kriterienkatalog umsetzt. So hat es beispielsweise aufzuzeigen, dass es eine festgelegte Anzahl von Tumorkonferenzen durchführt, sich an Workflow-Vorgaben hält, bestimmte Pflegeprozesse standardisiert hat und überhaupt alle geforderten Dokumentationen zur Diagnostik, Therapie und Pathologie vornimmt. Mit diesem Prozedere ist man in Rosenheim vertraut, denn auch die bereits zertifizierten onkologischen Zentren für Brust- und Darmerkrankungen haben es erfolgreich durchlaufen. Das Brustzentrum lässt sich von einem Expertenprogramm unterstützen. Beim Darmzentrum werden die erforderlichen Dokumentationen größtenteils in Excel-Listen und ohne Zugriff auf medico//s vorgenommen. Solche Methoden sind IT-Leiter Helmut Weis ein Dorn im Auge, weil sie eine redundante Datenerfassung und somit unnötige Mehrarbeit nach sich ziehen – von den Fehlerquellen ganz zu schweigen: „Das wollten wir für die Urologie wesentlich eleganter und effizienter lösen“, erinnert er sich an die Konzepti-

onsphase des Projektes. Ihm ging es von Anfang an darum, die Möglichkeiten des vorhandenen Krankenhausinformationssystemes medico//s zu nutzen. Doppelein-gaben von Patientendaten oder gar die redundante Erfassung von Diagnosen und Therapiemaßnahmen galt es auszuschließen. Deshalb schwebte ihm für das Prostatakarzinomzentrum für alle IT-relevanten Bereiche eine Konzeption vor, die an die ohnehin vorhandene digitale Patientenakte anschließt.

### Bestehendes medico//s kann die Abläufe abbilden

Das Ganze war keine Frage von neuen Software-Installationen. Sämtliche für die Umsetzung des Kriterienkataloges benötigten Programme, wie die Klinische Dokumentation, die Arztbriefschreibung und die Arbeitsablaufsteuerung, waren in Rosenheim längst im Einsatz. „Es zählt zu den Stärken von medico//s, dass man mit der Standardsoftware alle für die Zertifizierung erforderlichen Arbeitsabläufe abbilden kann“, so Helmut Weis. Insofern waren die technischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zertifizierung bereits erfüllt. Was noch fehlte, war die individuelle Parametrierung. Und genau

dafür holte Helmut Weis einen Berater von Siemens ins Haus, weil die eigenen Personalkapazitäten nicht ausgereicht hätten, um alle geforderten Anpassungen in der Kürze der Zeit vorzunehmen.



## Klinikum Rosenheim

Akademisches Lehrkrankenhaus der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität und der Paracelsus-Privat-Universität Salzburg

Seit 1. Juli 2009 „Kliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim“  
eingesetztes KIS: medico//s

Gründung: 1873

Mitarbeiter: 2.300

Anzahl der Betten (vollstationär): 1.080  
Patienten pro Jahr (stationär / ambulant):  
45 000 / 65 000

[www.klinikum-rosenheim.de](http://www.klinikum-rosenheim.de)



## Erstellung von Klinischen Dokumentationsbögen durch Siemens Berater

- Anamnesebogen
- PräOP-Bogen (Einladung zur Tumorkonferenz)
- Dokumentation der OP
- Dokumentation der Tumorkonferenz
- Dokumentation der Komplikationen
- Nachsorgebogen: In diesem Bogen wird die Nachsorge über Jahre dokumentiert
- Zusätzlich, unabhängig von der Zertifizierung als Prostatazentrum: Dokumentation von ESWL (Nierensteinerzürmerung)
- Geplante Erweiterungen:
  - Erstellung standardisierter Arztbriefe
  - Implementierung von Behandlungspfaden

### Siemens Berater übernimmt die Parametrierung der Klinischen Dokumentation

Für die reibungslose Einbindung des externen Dienstleisters wurde zunächst einmal geklärt, wie Urologie, IT-Abteilung und Siemens Berater zusammenarbeiten sollen. Den Ausgangspunkt der Aktivitäten definierte Dr. Christian Müller, Assistenzarzt in der Urologie. Er interpretierte den 34-seitigen Kriterienkatalog für Prostatakarzinomzentren so, dass sich konkrete Anweisungen für die Workflow-Abbildung in der IT ableiten ließen. Dabei entstand eine Reihe von Word-Dokumenten, deren Prosa im nächsten Schritt in die Sprache der IT zu übersetzen war. Müller besprach seine Anforderungen mit der IT-Abteilung, namentlich mit seiner Kollegin Dr. Birgitta Böttcher und mit

Sönke Wendt vom Siemens Beraterteam, der als Externer wie ein Abteilungsmitglied in das Projekt eingebunden wurde. Während sich Birgitta Böttcher schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex Arztbriefschreibung befasste, brachte Wendt seine Kompetenz vor allem in die Erstellung von Klinischen Dokumentationsbögen, wie den für die Einladung zur prätherapeutischen Tumorkonferenz, ein (siehe Aufstellung „Erstellung von Klinischen Dokumentationsbögen“). Die Einladungen an die Patienten und ihre einweisenden Ärzte werden heute direkt mit Informationen zur vorgeschlagenen Therapie erstellt und ausgedruckt – das dauert pro Patient kaum länger als eine Minute.

Auch die medico//s-Arbeitsablaufsteuerung (AAS) übernahm ihren Part bei der



„Es gehört zu den Stärken von medico//s, dass wir dieses KIS individuell anpassen können, um unsere Prozesse exakt abzubilden. Für die Vorbereitung auf die Zertifizierung als Prostatakarzinomzentrum mussten wir nicht in neue Software investieren. Alles ließ sich mit unseren vorhandenen medico//s-Modulen realisieren.“

Helmut Weis, IT-Leiter

Prozessgestaltung gemäß Kriterienkatalog für Prostatakarzinomzentren: Im Rahmen der Qualitätssicherung erinnert die AAS den Klinikarzt ein halbes Jahr nach der Entlassung daran, einen Brief an den Patienten beziehungsweise an den behandelnden niedergelassenen Arzt zu schreiben, um sich nach dem Verlauf der Krankheit zu erkundigen.

### Klinikmitarbeiter führen Parametrierungen nun eigenständig durch

Doch zurück zum IT-Team. Der Zuständigkeitsbereich von Sönke Wendt, einem ausgewiesenen medico//s-Experten, endete keineswegs bei der KIS-Parametrierung. Vielmehr zeigte er den Mitarbeitern der IT-Abteilung auch auf, wie mit den Parametrierungen weiter zu verfahren ist, beispielsweise bei Erweiterungswünschen seitens der Urologie. Nachdem Wendt insgesamt sieben Bögen für die Klinische Dokumentation erstellt und an die IT-Abteilung übergeben hatte, fand das Projekt seinen Abschluss. Bei der Zertifizierung durch OnkoZert war seine Anwesenheit nicht mehr erforderlich.

### Urologielösung steht jetzt Pate für das Darmzentrum

Allein schon der reibungslose Zertifizierungsprozess mag den Einsatz des Beraters von Siemens rechtfertigen. Aber die Investition lohnt sich gleich in mehrfacher Hinsicht. Denn nicht nur das Prostatakarzinomzentrum profitiert von der schlüssigen Lösung, die man gemeinsam mit dem Siemens Berater gefunden hat. Auch das Darmzentrum wird künftig verstärkt medico//s einsetzen, um seine

Abläufe zu optimieren. „Die Kollegen dort wollen mit der gleichen Effizienz arbeiten wie die Urologie. Deshalb werden wir auch das Darmzentrum voll in medico//s integrieren“, blickt Helmut Weis in die nahe Zukunft.

Bei der Übertragung des Urologie-Konzeptes auf das andere Zentrum wird sein Team auf externe Unterstützung weitestgehend verzichten können. „Weil wir dem Siemens Berater über die Schulter geblickt haben, konnten wir viel lernen und werden unser Wissen nun eigenständig einsetzen“, sagt Dr. Birgitta Böttcher. Eine ganze Reihe von Parametern (z.B. Anmeldebögen, Umgang mit Laborwerten, Erfassung von Vitalwerten) übernimmt sie weitgehend unverändert in die neuen Klinischen Dokumentationsbögen, in anderen Fällen führt sie die erforderlichen Anpassungen in Abstimmung mit der Fachabteilung durch. Birgitta Böttcher, die im Klinikum Rosenheim hauptamtlich für die medico//s-Betreuung verantwortlich zeichnet, musste im Darmzentrum keine Überzeugungsarbeit für die medico//s-Integration leisten. „Als wir den Kollegen das Urologie-Modell vorgestellt haben, waren sie begeistert“ – was nicht weiter verwunderlich ist, wenn man bedenkt, wie viel Zeit die Mitarbeiter allein schon durch den Zugriff auf die medico//s-Datenbank sparen. Wie es scheint, haben in Rosenheim die IT-Inselösungen mit ihren Exceltabellen auch im Darmzentrum bald ausgedient.

## Die Herausforderung

- Vorbereitung der Urologie auf die Zertifizierung als Prostatakarzinomzentrum
- Steuerung aller IT-relevanten Prozesse über medico//s
- Ausführung der erforderlichen Parametrierungen in kürzester Zeit

## Die Lösung

- Einbindung eines Siemens Beraters in das Projektteam
- Siemens Berater übernimmt unter anderem die Parametrierung der Klinischen Dokumentationsbögen

## Der Erfolg

- Spürbare Entlastung der IT-Abteilung des Klinikums
- Erfolgreiche Zertifizierung der Urologie als Prostatakarzinomzentrum
- Übertragbarkeit der Urologie-Lösung auf das Darmzentrum



„Die Zusammenarbeit mit dem Siemens Berater hat sehr gut geklappt. Wir haben unsere Anforderungen definiert und Siemens hat mit diesem Briefing dann unter anderem die Klinischen Dokumentationsbögen programmiert.“

Dr. Christian Müller,  
Assistenzarzt in der Urologie

Aufgrund lokaler Einschränkungen von Vertriebsrechten und Serviceverfügbarkeiten können wir leider nicht gewährleisten, dass alle in dieser Broschüre aufgeführten Produkte weltweit gleichermaßen durch Siemens vertrieben werden können. Das Produkt Soarian Integrated Care oder Produktbestandteile sind nicht in allen Ländern verfügbar. Die Informationen in diesem Dokument beinhalten allgemeine technische Beschreibungen von Leistungen und Ausstattungsmöglichkeiten, die nicht in jedem Einzelfall vorliegen müssen. Verfügbarkeit und Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Aus diesem Grund sind die gewünschten Leistungen und Ausstattungen im Einzelfall bei Vertragsschluss festzulegen. Siemens behält sich das Recht vor, Konstruktion, Ausstattungspakete, Leistungsmerkmale und Ausstattungsmöglichkeiten ohne vorherige Bekanntgabe zu ändern. Bitte wenden Sie sich für die neuesten Informationen an Ihre Siemens Vertretung.

Hinweis: Innerhalb definierter Toleranzen kann es Abweichungen von den technischen Beschreibungen in diesem Dokument geben. Alle Produktbezeichnungen und Firmennamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Firmen.

#### **Local Contact Information**

Siemens AG  
Siemens Deutschland  
Healthcare Sector  
Karlheinz-Kaske-Str. 2  
91052 Erlangen  
Germany  
Phone: +49 9131 84-0  
[www.siemens.de/healthcare](http://www.siemens.de/healthcare)

#### **Global Business Unit**

Siemens Medical Solutions USA, Inc.  
Health Services  
51 Valley Stream Parkway  
Malvern, PA 19355-1406  
USA  
Phone: +1-888-826-9702  
[www.usa.siemens.com/healthcare](http://www.usa.siemens.com/healthcare)

#### **Global Siemens Headquarters**

Siemens AG  
Wittelsbacherplatz 2  
80333 München  
Germany

#### **Global Siemens Healthcare Headquarters**

Siemens AG  
Healthcare Sector  
Henkestr. 127  
91052 Erlangen  
Germany  
Phone: +49 9131 84-0  
[www.siemens.com/healthcare](http://www.siemens.com/healthcare)

#### **Legal Manufacturer**

Siemens AG  
Wittelsbacherplatz 2  
DE-80333 Muenchen  
Germany

[www.siemens.de/healthcare](http://www.siemens.de/healthcare)